



Beeren – Bulletin - Mittelland

Nr. 5/2022

Versanddatum: 26.08.2022

Das „Beeren Bulletin Mittelland“ enthält aktuelle Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen, sowie Tipps zur Kulturtechnik. Das Bulletin kann durch die beteiligten Kantone und durch das FiBL mit regionalen Informationen ergänzt werden. Die speziellen Hinweise zu Bio-Anbau sind *kursiv* hervorgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Erdbeeren Vegetation](#)
2. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
3. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
4. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
5. [Strauchbeeren Pflanzenschutz](#)
6. [Situation Kirschessigfliege, Hinweise, Termine](#)

Erdbeeren - Vegetation

Terminkulturen und Remontierende Sorten sind jetzt in Ernte. Die Ernte in diesen Beständen hat sich als schwierig erwiesen in diesem Jahr. Die langandauernden Hitzetage beeinträchtigen die Fruchtgrösse. Ausserdem gibt es in einigen Feldern grössere Schäden durch Wespen und Wanzen (vor allem die Wiesenwanze *Lygus* ist seit Ende Juli sehr oft in Beerenkulturen anzutreffen). Der Kirschessigfliegendruck ist gross. Eine gute Feldhygiene ist daher auch in den Erdbeerbeständen wichtig.

Die Ende Juni / Anfangs Juli gepflanzten Frigopflanzen sind gut angewachsen. Eine intensive Bewässerung bei Frigopflanzen auf Dämmen und Grünpflanzen ist insbesondere an heissen Tagen und bei zusätzlichem Wind wichtig.

Erdbeeren – Kulturtechnik

Fertigation und Bewässerung der Erdbeerkultur in Ernte: Unbedingt weiter auf aktuelle Witterung einstellen und bei deutlichem Wetterwechsel rechtzeitig anpassen!

Laubschnitt: abgeerntete Bestände, die noch für eine nächste Ernte verwendet werden, sollten – wo noch nicht erfolgt - unbedingt den Laubschnitt erhalten (Abmulchen), d.h. alles alte Laub und Ausläufer entfernen und nur die Herzblätter stehen lassen. => nicht zu tief mulchen. Die Massnahme hilft v.a. den Schädlingsdruck zu reduzieren und auch den Wasserbedarf zu senken. (*siehe Foto*) Normalerweise wird dies kurz nach der Ernte durchgeführt. Früh gemulchte Bestände können jetzt den zweiten Laubschnitt erhalten, wenn eine starke Wiederbestockung (Laubentwicklung) stattgefunden hat.



So soll eine Erdbeerpflanze nach dem Laubschnitt aussehen
(Foto: H. Thoss)



Aktuell teilweise starke Wiederbestockung nach Laubschnitt. Altes Laub rund um die Pflanze entfernen, um Krankheits- und Schädlingsdruck zu reduzieren. (Foto: C. Wyss)

Neupflanzungen – Bewässern

Bei Neupflanzungen ist eine Bewässerung mit Sprinklern (Überkopfberegnung) bei Temperaturen um die 25 – 35°C unumgänglich. In den ersten zwei Wochen nach der Pflanzung sollte 1 – 2 mal täglich (2 – 3 mm) beregnet werden. Neupflanzungen die schon länger im Boden sind, alle 2 - 3 Tage über Kopf bewässern oder bei Tropfbewässerung mehrere Gaben pro Tag einstellen. Besonders Topfpflanzen reagieren aufgrund des kleinen Wurzelvolumens sehr empfindlich auf Wasserknappheit. Auf das Wochenende wird es teilweise regnerisch. Die Bewässerung sollte dann reduziert werden. Zu viel Wasser (Vernässung) fördert Wurzelkrankheiten stark und ist daher unbedingt zu vermeiden.

Nachpflanzungen: Ranken in die Fehlstellen legen

Nachpflanzung bei frisch gepflanzten Parzellen: Ranken in Fehlstellen legen. Teilweise sind auch Nachpflanzungen mit Ersatzpflanzen erforderlich.

Achtung: Bei „grösseren“ Ausfällen umgehend Kontakt mit dem Lieferanten aufnehmen!

Neupflanzungen mit Frigopflanzen

Ausläufer und Blütenstände sollten jetzt entfernt werden, sofern keine Terminkultur geplant ist, damit die Pflanzen alle Energie in das vegetative Wachstum investieren können.



Ende Juni gepflanzte Frigopflanze in einer Flachkultur, bei Hitze alle 2 - 3 Tage bewässern. (Foto: C. Wyss)



Anfang August gepflanzte Topfgrün-pflanze in einer Flachkultur braucht jetzt ausreichend Wasser
(Foto: C. Wyss)

Neupflanzungen – Düngung

Nach der Pflanzung wird eine Bodenprobe mit Nmin-Analyse empfohlen. Der Nmin-Sollwert liegt bei 60 kg N/ha. Die Differenz der Bodenprobe zum Sollwert soll auf drei Gaben (nach Pflanzung, Vegetationsbeginn und Blüte) aufgeteilt werden. Durchschnittlich liegt der Bedarf im Pflanzjahr bei 20 – 30 kg N/ha. Idealerweise finden 2 – 3 Wochen nach der Pflanzung mehrere Gaben über die Fertigation statt. Ohne Fertigation 1- 2 Gaben mineralischen Mehrnährstoff-Dünger streuen z.B. als 12-12-17-2 oder reiner Stickstoffdünger, falls die Grunddüngung mit P/K schon vor der Kultur gegeben wurde.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Der **Mehltaudruck** in Erdbeeren steigt mit dem konstant eher trockenen und warmen Tagen und länger werdenden, kühleren Nächten mit Taubildung. Neupflanzungen, Terminkulturen und Remontierer sollten geschützt werden.

Mittel mit kurzen Wartezeiten in remontierenden Erdbeeren sind Armicarb (3 Tage WF), Vitisan (3 Tage WF), Dagonis, Taifen (1 Tag WF) und Nimrod (7 Tage WF). Cydeli Top (Spe3 Auflage, 3 Tage WF) steht nicht zur Verfügung. Armicarb und Vitisan wie auch Schwefel bei Neupflanzungen sind im BIO-Anbau zugelassen.

Parzellen in Ernte:

Mittel mit kurzen Wartezeiten sind bei Botrytis: Prolectus (1 Tag), Teldor (3 Tage), Sapphire (3 Tage). Die Produkte Vacciplant, Prestop, Amylo-X und Serenade ASO (ohne Wartezeit) haben eine Teilwirkung gegen Botrytis und sind auch im BIO-Anbau zugelassen.

Der Befallsdruck mit **Blattläusen, Spinnmilben und Thrips** ist hoch. Besonders Neupflanzungen, Tunnelkulturen und geschützten Anbau gut überwachen. Ausführliche Tipps zur Thrips-Bekämpfung siehe Bulletin Nr. 4, S. 3.

Besonders in 2-jährigen Beständen und in Neupflanzungen mit Frigos sollte jetzt auf **Erdbeerweichhautmilbe** kontrolliert werden. Im August und September ist der Schädling noch besonders aktiv, danach endet die Vermehrung und die Tiere suchen ihre Winterverstecke auf. Für eine exakte Bestimmung des Schädling ist mindestens eine 10-fach Lupe erforderlich, besser ist eine Bonitur unter dem Binokular. Bei Unsicherheit die Beratung/Kantonale Fachstelle hinzuziehen. Folgende Symptome können durch Weichhautmilben verursacht sein:



Befall Weichhautmilben im Feld: vorne befallene, hinten gesunde Pflanze (Bild: H. Thoss)

Im August und September ist der Schädling noch besonders aktiv, danach endet die Vermehrung und die Tiere suchen ihre Winterverstecke auf. Für eine exakte Bestimmung des Schädling ist mindestens eine 10-fach Lupe erforderlich, besser ist eine Bonitur unter dem Binokular. Bei Unsicherheit die Beratung/Kantonale Fachstelle hinzuziehen. Folgende Symptome können durch Weichhautmilben verursacht sein:

- Gedrungener, ungleichmässiger Wuchs der Pflanzen
- Junge Blätter wachsen zögerlich, bleiben klein und verkräuseln
- Bei stärkerem Befall verfärben sich die kleinen Blätter braun-grünlich und sterben ab.



Mit Erdbeermilben befallenes, junges Erdbeerblatt unter dem Binokular (H. Thoss)

Bei Befall mit Weichhautmilben kann eine Behandlung mit zugelassenen Akariziden, wie **Movento SC** (0,1% max.1 Anwendung pro Parzelle und Jahr, nur vor Blüte oder nach Ernte) oder anderen (z. B. Kiron) erfolgen, Spe3-Auflagen beachten! Eine volle Wirkung

ist nur bei ausreichend Blattmasse (10-20 cm neue Blätter), aktivem Pflanzenwachstum (ausreichend Wasser) und wüchsiger Witterung zu erwarten. Am besten zwei Behandlungen im Abstand von 14 Tagen durchführen, dabei die Wirkstoffgruppe wechseln. Den Einsatz von **Milbeknock** (0,125%) + Netzmittel (z.B. Break Thru 0,04%) möglichst in den Abendstunden planen oder bei bedecktem Himmel, wegen mangelnder UV-Stabilität des Wirkstoffes. Alle gegen Erdbeerweichhautmilbe zugelassenen Produkte, ausser Movento SC, wirken auch gegen Spinnmilben und haben eine hohe toxische Wirkung gegen Raubmilben.

Neupflanzungen Erdbeeren: Wurzelfäulen vorbeugen

Zur Vorbeugung gegen Befall mit Wurzelfäulen ist speziell bei Nachbau-Parzellen zu behandeln. Mittels **Angiessen** der Pflanzen mit folgenden Mitteln:

- Aluminiumfosethyl (Aliette, Aliette WG 0,5%) bzw. anschliessende Behandlung (auch über Fertigation) mit phosphorigen Säuren möglich
- Kaliumphosphonate (Stamina S, Booster, Quartet Lux) im Giessverfahren (0.5%, ca. 5L/ha))

Bei Giessbehandlungen kann die Aufwandmenge (Brühmenge) deutlich über 1000 Liter/ha liegen. **Beim Einsatz von Aliette an sonnigen und trockenen Tagen die Kultur zusätzlich beregnen**, um Schäden zu vermeiden: Das Produkt darf nicht an den Wurzeln antrocknen. Bei kritischen Vorkulturen (Erdbeer-Nachbau, Gemüse, Kartoffeln in Vorjahren) wird auf jeden Fall obige Behandlung empfohlen. Gleichzeitig ist dabei Vorsicht beim Einsatz von Herbiziden empfohlen, da jede Wuchsstörung zu Ausfällen führen kann! **Im Zweifelsfall mit dem Lieferanten des Produktes Rücksprache nehmen.**

Sobald das Wetter herbstlicher wird (Temperaturen um die 20°C und vermehrte Niederschläge) sollten im Freiland Kontrollen auf **Xanthomonas** durchgeführt werden. Bei Befall weisen die Erdbeerblätter eckige, durchscheinende Flecken auf. Da es sich dabei um eine Bakterienkrankheit handelt, weisen einzig kupferhaltige Mittel eine Teil-Wirkung auf. Befallsherde (Blätter oder ganze Pflanzen) ggf. entfernen.

Unkrautbekämpfung (Herbizide) bei Neupflanzungen

1. Voraufbau direkt nach dem Pflanzen: Devrinol (2,5-3 l/ha) oder Phenmedipham (Beetup 160EC, Betam LG, Corzal) im Splittingverfahren
2. Voraufbau/Nachaufbau: Phenmedipham im Splittingverfahren (2 x 3 l/ha in je 300 l Spritzbrühe/ha. Kein Mineralölzusatz), allenfalls in Kombination mit Metamitron.
3. Nachaufbau: Phenmedipham wie oben oder Devrinol plus

Beachten: Phenmedipham nur einsetzen im Keimblattstadium, 3 Stunden Einwirkzeit bei trockenem Blatt (ohne Regen) sind meist ausreichend. Beim Einsatz von Bodenherbiziden wie Devrinol muss der Boden unbedingt ausreichend feucht sein für gute Wirksamkeit. Notfalls vor oder nach Behandlung leicht beregnen oder nach dem Regen behandeln.

Achtung: Aus Gründen einer möglichst geringen Belastung der Pflanzen mit Bodenherbiziden vor Starkniederschlägen möglichst **kein Goltix (Metamitron) einsetzen.**

Keine Herbizidbehandlung über Dämme, sonst Gefahr von Zusammenlaufen in den Pflanzlöchern und damit Überkonzentration bei der Pflanze! Keine Herbizidapplikation in voller Sonne, sonst Gefahr von Phytotox-Schäden!

Bei viel Gras und Ausfallgetreide: Select (0,75 L/ha) oder Centurion Prim (1,5 L/ha) (Spe3-Auflage) oder Fusilade Max (1,5l/ha) + Netzmittel ausbringen. Fusilade hat nur wenig Wirkung auf einjähriges Rispengras. Alle Mittel sind in der IP nur 1x pro Jahr zugelassen.

Pilzkrankheiten in Bio-Erdbeeren:

Echter Mehltau an Erdbeere kann mit Armicarb oder Vitsan (Kalium-Bicarbonat) oder Vacciplant (Laminarin) vorbeugend bekämpft werden. Botrytis: die Produkte Vacciplant, Prestop, Amylo-X und

Serenade ASO (ohne Wartezeit) haben eine Teilwirkung gegen Botrytis.

Schädlinge in Bio-Erdbeeren (soweit noch in Ernte):

Spinnmilben und Blattläuse können mit Kaliseifen und/oder Pyrethrin (wirkt auch gegen Wickler) (Spe3-Auflage) reguliert werden.

Gegen Thripse und Blütenstecher stehen Spinosad-Präparate (Audienz, Spintor) zur Verfügung (Wartezeit 3 Tage). Wer Nützlinge nutzen will, sollte die Nützlingsstrategie schon ab Frühjahr verfolgen. Falls jetzt noch Nützlinge eingesetzt werden wollen, die Strategie unbedingt mit dem/der Nützlingsberater/in absprechen.

Strauchbeeren – Situation – Kulturmassnahmen

Die Ernte bei Himbeer-Terminskulturen ist auf den meisten Betrieben beendet. Es erfolgt eine nahtlose Weiterführung der Ernte mit frühen Herbsthimbeeren, die jetzt in Vollernte sind. Die Brombeerernte ist abnehmend. Bei den Heidelbeeren sind nur noch mittel-späte und späte Sorten in Ernte und dementsprechend ist auch hier die Erntemenge abnehmend. Die Ernte von Stachel- und Johannisbeeren ist abgeschlossen.

Die Hitze Ende Juli Anfang August machte auch den Strauchbeeren zu schaffen. Bei den Heidelbeeren zeigte sich, dass späte Sorten deutlich früher umfärbten als sonst üblich, und dass insbesondere die Sorte Aurora die Hitze schlecht erträgt und schnell weiche und schrumpelige Beeren bildete.

Durch die Niederschläge der letzten Woche und die kühlen Nächte ist **der Befallsdruck durch die KEF weiter hoch. Wespen** sind dieses Jahr sehr verbreitet und erschweren die Erdbeer- und Strauchbeerenernte, eventuell werden Wespen auch durch KEF-Schäden angelockt. Um die Wespenplage einzudämmen, unbedingt Netze geschlossen haben (falls vorhanden) und Fallen aufstellen. Der Lockstoff der KEF-Falle zieht auch Wespen an.

Sommerhimbeeren nach der Ernte: die abgetragenen Fruchtruten sollten schon restlos entfernt sein. Neuruten aufbinden und dabei grob selektieren. Die Bewässerung reduzieren. Es kann ein Tensiometerwert von 300 – 400 hPa eingestellt werden. Die Ruten der Neupflanzungen weiterhin laufend aufbinden. Fertigation wieder N-P betont einstellen für die Neuruten. Bei hohem pH-Wert Ammonium-Dünger verwenden (z.B. Ammonsalpeter).

Bei **Herbsthimbeeren in Ernte** sind überzählige seitliche Triebe und Jungtriebe zu entfernen, dies erleichtert die Ernte und gibt mehr Licht für die Ertragsruten. Bei Herbsthimbeeren, die ihr Triebwachstum noch nicht eingestellt haben, Triebe laufend einschlaufen und Halt geben.

Pflanzungen Herbsthimbeeren: Pflanzungen von Herbsthimbeeren (Grünpflanzen, Topfballen) können jetzt und noch bis etwa Mitte September erfolgen. Wichtig ist, dass diese Pflanzen vor dem Frost gut anwachsen, d.h. Wurzeln und Adventivknospen bilden. Die **Vorteile** gegenüber einer Frühjahrs-pflanzung sind: mehr Bodentriebe, früherer Erntebeginn, Pflanzung in warmen Boden.

Brombeeren: Bereits abgeerntete Ruten (Frühsorten) komplett entfernen, Neuruten anbinden und Seitentriebe auf Scherenlänge einkürzen (Auslichten), dies führt zu einer besseren Pflückbarkeit und beugt Krankheits- und Schädlingsbefall vor.

Stachelbeeren, Johannisbeeren:

Abgetragene Seitentriebe können bereits nach der Ernte auf fingerdicke Zapfen zurückgeschnitten werden, sofern die Zeit dafür vorhanden ist. Es verringert den Schnittaufwand im Winter.

Bei Neuanlagen: Mitteltrieb weiter heften, zu tiefe und zu steile, starke Seitentriebe entfernen. An heissen und trockenen Tagen ist eine Bewässerung der Neuanlage wichtig.



Heidelbeeren nach Ernte

Die Fertigation in Trog-/Topfkulturen mit einem sauer wirkenden, N-betonen Volldünger fortsetzen bis Ende August; mindestens 1 x wöchentlich, besser 2 x wöchentlich oder täglich kleine Gaben. Eine Überprüfung der Bewässerung ist bei grosser Hitze wichtig.

Neue Tragäste hochbinden und an Drähte oder Gerüst heften. **Neueinstreu** mit (im besten Fall bereits verwitterten) Nadelholz-Mulch. Bei wenig wüchsigen Parzellen schon direkt nach der Ernte neues Material ausbringen für eine bessere Wurzelneubildung.

Bei sehr wüchsigen Sorten wie hier bei der Sorte Liberty können hohe Jungtriebe von Hand pinziert werden, dies führt zu mehr Seitentrieben und somit zu mehr Beeren auf idealer Pflückhöhe im Folgejahr.

(Foto: C. Wyss)

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Vorbeugende Massnahmen gegen KEF haben oberste Priorität!

- Kurze Ernte-Intervalle (max. 2-Tages-Intervalle beibehalten)
- gute Bestandes-Hygiene (= vollständig ernten, am Boden liegende Früchte aus der Anlage nehmen)
- Massenfang ergänzend
- sorgfältige Einnetzung, bzw. Öffnen/Schliessen der Schleusen beim Ein-/Austritt
- Kühlen der geernteten Posten, Rückstellmuster kontrollieren
- kein stehendes Wasser in der Anlage, Feuchtigkeit reduzieren, soweit möglich, regelmässig Fahrgassen mulchen, um hohes Gras zu vermeiden.

Achtung: Spinosad (Audienz, Spintor) wegen der Bienengefährlichkeit in Herbsthimbeeren nur spät am Abend (Eindunkeln) oder besser nur in bienensicher eingetzten Beständen einsetzen!

Sommerhimbeeren nach der Ernte

Nach dem Auslichten der Altruten empfiehlt sich besonders vor Regenphasen eine Behandlung gegen **Rutenkrankheiten** mit Flint, (max. 3x pro Jahr anwenden) oder Moon Sensation (0,08%, max. 2x pro Jahr). Gewässerabstandsaufgaben beachten! Alternativ stehen nach der Ernte Captan S WG und Kupfermittel gegen Rutenkrankheiten zur Verfügung.

Ein wichtiger Baustein zur Verhinderung von Rutenkrankheit ist das Verhindern von Zapfen beim Herausschneiden der Ruten, sowie die **Bekämpfung von Gallmücken**. Vorbeugend Ruten mit Rissbildung an der Basis entfernen. Gegen Gallmücken ist der Wirkstoff Acetamiprid (z. B. Gazelle SG) zugelassen (Spe3-Auflage).

Himbeerrost

Die Hauptinfektionsgefahr durch Rost ist im Juni bei warm-feuchter Witterung. Dennoch kann jetzt beim Herausschneiden der Altruten teilweise ein Befall an Jungruten mit Himbeerrost festgestellt werden (orangefarbene Pusteln oder schwarze Wintersporen Blattunterseits sichtbar). Bei Befall sollten die Jungruten der Sommerhimbeeren mit **Flint oder Tega** (0,02%) behandelt werden. Die Behandlung wirkt zusätzlich gegen Rutenkrankheiten. Vorbeugend zur Befallsminderung auf gute Durchlüftung der Anlagen achten (Bestände ausreichend auslichten). Zudem stehen verschiedene Produkte (Slick, Bogard, SICO etc.) mit dem Wirkstoff Difenconazol gegen Rost zur Verfügung

(Spe3 Auflage, nur vor Blüte oder nach Ernte) sowie das Produkt Moon Sensation (0,08%, max. 2x pro Jahr), Spe3-Gewässerabstandsauflagen beachten!

Spinnmilbenkontrolle: weiterhin Kontrolle wichtig! Während der Ernte stehen einzig Fettsäureprodukte (1 Woche WF) und das Rapsöl-Produkt Telmion (3 T. WF) zur Verfügung. Meist ist ein Himbeerbestand während der Ernte so dicht, dass eine gute Benzung sehr schwierig zu erreichen ist und die Wirkung dieser Kontaktmittel daher wenig ausreichend. Bei hohem Spinnmilben-Druck während der Ernte kann der Einsatz von Raubmilben die Lösung sein. Die Anwendung unbedingt mit einem Nützlingsberater/In absprechen.

Nach der Ernte stehen – in Abhängigkeit des Entwicklungsstandes der Milben (Eier, Nymphen, Adulte) - die Mittel Kanemite (0.125%), Apollo SC (0.06%), Nissostar (0.04%), Credo (0.04%), Kiron (0.2%), Spomil (0.2%) und Zenar (0.04%) zur Verfügung, Spe-3 Auflagen beachten!

Himbeerblattmilben und Brombeermilben

Ein Befall äussert sich mit mosaikartigen Blattflecken und stark aufgehellten, weissen Fruchtpartien, bzw. Einzelbeeren. Ist in dieser Saison ein Befall aufgetreten, ist eine Nacherntebehandlung mit zugelassenen Akariziden empfohlen. Zugelassen für eine Nacherntebehandlung sind Kanemite (Spe3-Auflage, 1 Behandlung/Parzelle und Jahr) und Schwefel. Die Behandlung sollte **bis Ende September** erfolgen, danach wandern die Milben in die Triebknospen ab zur Überwinterung. Mit einer Akarizidbehandlung im Herbst werden Raubmilben allerdings massiv beeinträchtigt. Ist in dieser Saison kein Befall aufgetreten, besteht die Möglichkeit im Frühjahr bei Austrieb Knospenproben zur Analyse einzusenden, so kann gezielt gegen die Blattmilbe vorgegangen werden und Raubmilben werden geschont. Nehmen Sie dazu mit der kantonalen Fachstelle Kontakt auf.



Schadbild der Brombeermilbe
(Foto: H. Thoss)



Die Brombeermilbe ist extrem klein und nur unter dem Binokular sichtbar (Foto: S. Schnieper)

Johannisbeeren und Stachelbeeren: Nacherntebehandlungen gegen Mehltau und Blattfallkrankheit



Die Blattfallkrankheit in Johannis- und Stachelbeeren unbedingt weiterhin beachten. (Foto: H. Thoss)

Bei den **Roten Johannisbeeren und Stachelbeeren** kann nach der Ernte gegen die **Blattfallkrankheit** mit Kupfermitteln oder SSH-Hemmer wie z. B. Systane C WG, Duotop Plus (beide Mittel: Spe3-Auflagen beachten und **Aufbrauchsfrist 30.11.22**) behandelt werden. Mit der Anwendung dieser SSH-Hemmer wird zusätzlich eine Wirkung gegen echten Mehltau erreicht.

Bei Stachelbeeren kann nach der Ernte auch Schwefel gegen **Mehltau** eingesetzt werden.

Pflanzenschutz bei Bio-Strauchbeeren:

Erwähnte indirekte Massnahmen konsequent durchführen.

In **Herbsthimbeeren** können weiterhin **Blattläuse** und **Spinnmilben** auftreten. Gegen **Blattläuse** an Jungtrieben: Kaliseife oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten).

Gegen **Spinnmilben** Nützlinge einsetzen (im geschützten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen. Nützlingseinsatz ist nur in Absprache mit einem Nützlingsberater/In zu empfehlen. Im Spätsommer müssen Aufwand und Wirkung des Nützlingseinsatzes gut abgeschätzt werden.

Gegen **Himbeerblattmilben** bei Befall eine Nachernte- Behandlung mit Netzschwefel 1 % (10 kg/ha) möglich.

Nach der Ernte sollte **in Ribesarten** gegen die **Blattfallkrankheit** behandelt werden. Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung (Vorblüte oder Nachernte, max. 2kg metallisches Kupfer/ha/Jahr). Gegen den **echten Stachelbeermehltau** stehen Netzschwefel (Vorblüte/Nachernte) sowie Arnicarb (nur im Freiland) zur Verfügung. Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Mehltau und Rost.

Aktuelles zur Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)

Der Befallsdruck wird aktuell als hoch eingestuft. Der Prävention und der Hygiene ist höchste Beachtung zu schenken.

Details zu den Fangzahlen finden Sie im Internet auf Agrometeo <https://www.agrometeo.ch/de/obstbau/drosophila> Informationen und Agroscope-Merkblätter im Umgang mit KEF finden Sie unter <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/themen/pflanzenbau/pflanzenschutz/drosophila-suzukii.html/>

Die Massnahmen zur Erntehygiene in allen Kulturen konsequent anwenden. Schutznetze gut schliessen. Abgeerntete Erdbeerbestände möglichst schnell abmulchen.

Agenda, Hinweise

- | | |
|--------------------------|---|
| 16.11.2022
9 – 12 Uhr | Bio Beeren Ring Ostschweiz, Landgasthof Löwen Sulgen.
Organisation: Bio Ostschweiz, Arenenberg, LZSG Salez,
Programm folgt. |
| 1. - 2.12.2022 | Schweizer Beerenseminar, Bern,
Organisation: Schweizer Obstverband, weitere Informationen folgen. |

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzmittelliste Beeren](#)" der Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste FiBL](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#). Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLW](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste FiBL](#) verbindlich. Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem "Handbuch Beeren" entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 5, bzw. Sensibilisierungsbereich 6 Rückstände).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von

Kantone

AG, BE, BL, LU, SG, SO, TG, ZH, FiBL

Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

*Autorenteam. Fachstellen der Kantone AG, BE, BL, LU, SG, SO, TG, ZH + FiBL
thoh; kopm; tsu; schns; wysc*

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>